

Would anyone love me

Fox Sanji & Tiger Zoro

Von AliceVanBlood

Kapitel 1: Entführt

Unbekümmert und nichts ahnend, dass sich in wenigen Minuten seine ganze Welt verändern würde, badete der junge Fuchs, mit dem gold leuchtendem Haar in einer herrlich schimmernden Quelle. Leises knacken war in den Sträuchern, die rund um die Quelle wuchsen zu hören und schreckten den Jungen auf. Nervös lauschte der blonde Junge und seine Ohren zuckten in verschiedene Richtungen. Misstrauisch ging der junge Fuchs aus dem Wasser und zu seiner Kleidung, die am Ufer lag. Eigentlich hätte er sich jetzt ins saftig grüne Gras gelegt und sich von der sonne trocknen lassen, doch lag ein seltsamer Duft in der Luft, der dem Blondem nicht ganz geheuer war. Rasch schlüpfte er in seinen Meeresblauen Kimono, knotete sich den Obi etwas unbeholfen und entfernte sich rasch von der Quelle. Immer wieder knackte und raschelte es in seiner Nähe und ließen ihn noch nervöser werden, so dass sein Schweif hin und her wedelte und er zu rennen begann. Kaum spurtete der Fuchs los, sprangen mehrere kräftig aussehende Männer aus den Büschen und Sträuchern und rannten dem Jungen nach. Panisch vor Angst rannte der kleine mit aller Kraft, blickte immer wieder über seine Schulter und achtete nicht auf den Weg vor sich.

Ein leises metallisches Klacken, scharfes lebloses Metall, was auf weiches verletzliches Fleisch traf und der gellende schmerzverzerrte Schrei eines ängstlichen Kindes.

Der junge Fuchs hatte die Bärenfalle unter den Blättern nicht gesehen und rannte voll Panik und Angst in diese rein. Weinens versuchte der Junge, die scharfen Zähne der Falle zu öffnen und seinen Fuß zu befreien, doch vergeblich. Höhnisch lachend näherten sich die Männer dem Jungen. Fünf an der Zahl waren es, alle kräftig gebaut, alle bewaffnet und alle skrupellos, wie die schrecklichsten Dämonen dieser Welt. Ängstlich knurrte und winselte der junge Fuchs. „Hört euch das an Leute! Der kleine knurrt“, grölte einer der Männer vor lachen, blieb vor dem Jungen stehen und wollte ihn am Kragen packen. Doch war der kleine nicht ganz so wehrlos wie die Männer dachten. Knurrend biss der blonde Fuchs dem Menschen in die Hand und ließ erst dann los, als ihm ein anderer in den Magen schlug. Röchelnd und winselnd lag der Junge im Staub und blickte mit Tränen übersätem Gesicht auf. Der Mann, den der junge Fuchs gebissen hatte, tobte und wütete vor Zorn und wollte sich auf den Jungen stürzen, doch hielt ihn ein anderer Mann davon ab. „Beruhig dich du Idiot. Wir brauchen das Vieh lebend“, fauchte er den Verletzten an und dieser verstummte. Ängstlich sah der Junge von einem Menschen zum nächsten. Drei von ihnen gingen

näher an den Fuchs heran, dieser versuchte sie auf abstand zu halten indem er nach ihnen schnappte. Jedoch brachte dieser nichts. Grob packten sie den Jungen im Nacken, drücken ihn tiefer in den Staub und drehten ihm seine Arme auf den Rücken. „Nicht.... Bitte...“, weinte der kleine Fuchs in brüchiger Menschensprache. Doch lachten seine Peiniger nur, fesselten ihm seine Hände und legten zur Sicherheit ein weiteres Seil um die Arme und den Brustkorb des Jungen. Damit fertig öffnete einer die Falle und nahm sie an sich. Ein zweiter zog den Fuchs auf die Beine, ohne Rücksicht auf den verletzen und blutenden Knöchel zu nehmen. Und ein weiterer legte dem jungen Fuchs ein Halsband an und zog ihn dann hinter sich her. Weinend stolperte der Junge dem Menschen hinterher. Diese verließen den Dschungel, gingen etwas am Strand entlang, bis zu einem kleinen Bötchen, welches sie zu einem großen Handelsschiff brachte. Auf dem Schiff wurde der blonde Fuchs in einen kleinen Käfig gesperrt und nur kurz befasste sich ein Mensch mit dem verletzen Knöchel.

Weinend blickte der Junge auf die kleine Dschungel Insel, welche sich immer weiter entfernte und vor wenigen Minuten noch seine Heimat war.